

AUSLANDSAUFENTHALTE

Aust S

ESGO Fellowship
Centre Leon Bérard
Lyon, Frankreich
1.4.2019 - 30.9.2019

Pateisky P

Clinical Fellowship - Fetal Medicine
St. George's Hospital, Fetal Medicine Unit
Blackshaw Road England/London
Von 1. Oktober 2018 bis 27. September 2019 hatte Dr. Petra Pateisky die Möglichkeit ein einjähriges Clinical Fellowship für Fetal Medicine am St. George's University Hospital, Fetal Medicine Unit (FMU) in London, Vereinigtes Königreich, zu absolvieren.

Das St. George's Hospital befindet sich im Südwesten Londons in Tooting und ist ein Tertiärreferenzzentrum für den Großraum London und die gesamte südwestliche Umgebung. Geburtshilflich (maternal medicine and obstetrics) gibt es sowohl eine Station geführt durch Hebammen für low risk-Schwangere als auch die multidisziplinäre, multi-professionelle Betreuung für Schwangere mit komplexen geburtshilflichen, internistisch-maternalen und anderen Risikokonstellationen während Schwangerschaft, Geburt und postpartum Periode. Das Spital ist somit ein regionales Tertiärzentrum für Mehrlingsschwangerschaften, komplexe medizinische Risikokonstellationen, alle fetalmedizinischen Fragestellungen/Interventionen, das Spektrum der abnorm invasiven Plazentationsstörungen als auch für die neonatologische Versorgung und pädiatrische Chirurgie. Hier liegt einer der Schwerpunkte auf der neonatologischen/chirurgischen Versorgung der Neugeborenen mit gastrointestinalen Fehlbildungen wie zum Beispiel Gastroschisis.

Das St. George's Hospital wurde gegründet im Jahr 1733 und ist Teil der St. George's University of London als Lehrspital, deren medizinische Universität sich am Spitalgelände befindet. Die geburtshilfliche Abteilung verzeichnet jährlich ungefähr 5400 Geburten bei einer relativ niedrigen Sectiorate von ca. 27%. An der Fetal Medicine Unit selbst, geleitet durch Prof. Baskarian Thilaganathan, arbeiten insgesamt fünf Consultants (Fachärzte), meist ein Subspeciality-Trainee und zwei bis drei internationale Clinical Fellows. Zusätzlich sind laufend mehrere Observer verschiedenster Berufsgruppen anwesend sowie StudentInnen und interessierte Kollegen/Kolleginnen. Weiters gibt es mehrere sogenannte Research-Midwives, die ausschließlich für Studien Patientinnen rekrutieren und Hebammen, welche klinisch-administrativ die Abläufe unterstützen. Sogenannte Sonographen (eigene Ausbildung für Ultraschall) führen alle Routineultraschälle (Ersttrimester-/Organscreening und Routine-Biometrien, Routinekontrollen) durch und leiten bei Unklarheiten oder Auffälligkeiten die Patientinnen an die Consultants der FMU

weiter. Die Consultants selbst sind auch teilweise dem Kreißsaal und der Day Assessment Unit (ähnlich wie die hierortige CTG-Ambulanz) zugeteilt.

An der FMU werden jährlich ca. 3500 Patientinnen gesehen und 400 invasive Eingriffe (Chorionzottenbiopsie, Amniocentese, Amniodrainage ect.) durchgeführt. Des Weiteren werden jährlich 50-60 fetale Laserinterventionen bei Zwillingen gemacht.

Als Clinical Fellow bewirbt man sich direkt bei Prof. Thilaganathan und muss vor Beginn des Fellowships eine Registrierung beim General Medical Council (GMC) vornehmen, um als Arzt/Ärztin offiziell arbeiten zu dürfen. Zu Anfang des einjährigen Aufenthaltes erfolgte zuerst die Zuteilung für 1 bis 2 Monate zu den Sonographern, um die nötigen Ultraschallkenntnisse und Fertigkeiten (Umlernen auf Schallen mit der linken Hand!) möglichst gut zu beherrschen und die abteilungsspezifischen Abläufe kennenzulernen. Danach war man tagtäglich zu einem Consultant und der jeweiligen Patientinnenliste (interne und externe Zuweisungen) zugeteilt und durfte alle Patientinnen schallen. Der typische Tagesablauf (eher ein Richtwert und oft abweichend bei akut eingeschobenen Patientinnen, Interventionen ect.) war so, dass jeder Consultant pro Tag eine eigene Terminliste mit einteilten Patientinnen hatte und meist 2 Listen parallel liefen. Hier erhob man die Anamnese der Patientin, führte die jeweilige Ultraschalluntersuchung durch mit allen Abmessungen bzw. Abklärung der Fragestellung und präsentierte dann dem Consultant eine Zusammenfassung. Die Consultants schallten die Patientin nach, währenddessen man die Möglichkeit hatte Unklarheiten zu besprechen, Spezialeinstellungen erklärt zu bekommen und auch beim Beratungsgespräch dabei zu sein. Die fetalen Laserbehandlungen wurden oftmals in der Früh vor oder abends nach den eingeteilten Terminen durchgeführt, wobei man als Fellow für die präinterventive Ultraschalluntersuchung, die adäquate Vorbereitung/Handhabung der nötigen Instrumente/Fetoskopieturm und Lagerung der Patientin verantwortlich war sowie auch aktiv bei den Interventionen assistierte.

Einmal wöchentlich fand das multidisziplinäre Teammeeting statt, wo alle relevanten Patientinnen, die in der letzten Woche an der FMU gesehen wurden, von den Fellows präsentiert wurden und das weitere Prozedere besprochen wurde. Hier waren alle Geburtshelfer/Fetalmediziner, Hebammen, Genetiker, Radiologen (fetal MRT), Kinderärzte, Neonatologen und sonstige mit den Schwangeren konfrontierte Berufsgruppen vertreten. Als Fellow hatte man weiter die Möglichkeit an diversen Fortbildungsveranstaltungen der FMU (Intrapartum Management of Twins, CTG Masterclasses ect.) teilzunehmen. Zusätzlich wurden regelmäßig Journal Clubs an der FMU zu aktuell relevanten Themen abgehalten, welche man abwechselnd auch selbst abhielt.

Weiters werden ebenfalls direkt an der FMU in enger Kooperation Schwangere mit Verdacht auf fetale Herzfehler von

den Spezialisten für fetale Echokardiographie untersucht und weiter abgeklärt. Dies hat die einmalige Möglichkeit geboten hier ebenfalls ca. einmal wöchentlich bei den Consultations dabei zu sein. Dies war unglaublich bereichernd, da dies ein tieferes Verständnis für viele kardiale Auffälligkeiten ermöglicht, da man auch bei den Aufklärungsgesprächen nach der Untersuchung dabei sein durfte. Zusätzlich bot sich auch die Möglichkeit, bei Interesse, an Forschungsprojekten mitzuarbeiten und sich auch so genauer mit gewissen Teilbereichen zu beschäftigen.

Zusammenfassend, war das Clinical Fellowship ein sehr lehrreiches Jahr, das unglaublich spannend und herausfordernd war (sicherlich auch arbeitsintensiv) und den eigenen Horizont fachlich sowie persönlich stark erweitert hat. Das Arbeiten in einem doch anderen sozio-kulturellen, ökonomischen und medizinischen Umfeld, die sehr multi-kulturelle Gesellschaft, die sich auch in der Teamzusammensetzung wiederspiegelt hat, das ständig wechselnde Team durch Rotation neuer Fellows, Phd-Studenten, Observern aus der ganzen Welt und die relativ rasche Einbindung in das Team sowie in das alltägliche Arbeitsgeschehen der Abteilung fordern und fördern die eigene Teamkompetenz und Anwendung des Könnens auf vielfältige Weise und öffnen neue Blickwinkel für unterschiedliche Herangehensweisen.

Nach dieser sehr intensiven und lehrreichen Zeit, freue ich mich nun, meine erlernten Kenntnisse/Fertigkeiten an der Universitätsklinik in Wien weiter anwenden zu dürfen und weiterentwickeln zu können sowie wieder hier mit dem Team zu arbeiten.



Fetoskopische Laserintervention bei fetofetalem Transfusionsyndrom im OP



Team der FMU mit Prof. Asma Khalil und Prof. Basky Thilaganathan, Fellows und PhD-Studenten im Arbeitsraum der Consultants



Teamfoto mit Prof. Asma Khalil im Stützpunkt der Abteilung



Haupteingang des Spitals